



Kontaktbriefplus 2017

Deutsch

Zum Kontaktbriefplus

Der Kontaktbriefplus ist als Online-Erweiterung des im Juli 2017 an die Schulen versandten Kontaktbriefs zu verstehen. Die Fachschaft sollte in der ersten Fachsitzung des neuen Schuljahrs über die Inhalte des Kontaktbriefplus informiert werden. Es wird darum gebeten, allen Lehrkräften der Fachschaft das digitale Dokument bzw. den Link dazu weiterzuleiten.



Inhalt:

Deutsch-Abitur 2017: Ergebnisse, Erläuterungen, Vorausschau.....	1 -
Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife.....	6 -
Erläuterung zum KMS „Schreiben“ vom 19.07.2016: Thema Gliederung.....	7 -
Umsetzung des LehrplanPLUS: Neugestaltung der Schreibprogramme / Ersatzformen für schriftliche große Leistungsnachweise / kompetenzorientierte Leistungserhebungen / Serviceteil des LehrplanPLUS	7 -
Förderung der Lese- und der Zuhörkompetenz, Digitalisierung im Deutschunterricht ..	10 -
Jahrgangsstufentests und Vergleichsarbeiten.....	11 -
BiSS – bundesweites Projekt zur Sprach- und Leseförderung	12 -
LESEFORUM BAYERN.....	12 -
Termine	14 -
Portal „Gymnasium 2020“	15 -
Publikationen und Neuerscheinungen	15 -
(Anlagen).....	16 -

Deutsch-Abitur 2017: Ergebnisse, Erläuterungen, Vorausschau

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse im Fach Deutsch

Abiturprüfung Deutsch	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Notendurchschnitt der schriftlichen Prüfung	3,0	3,07	3,05	3,1	3,05	3,03	3,05

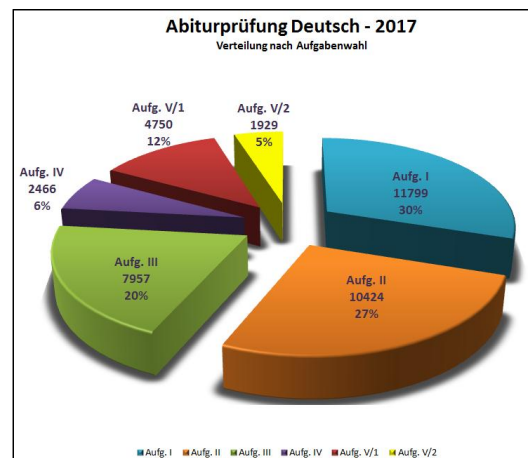
Die Rückmeldungen zur Abiturprüfung 2017 im Fach Deutsch fielen insgesamt ausgesprochen positiv aus. Die Aufgabenstellungen wurden als fair, angemessen und zugleich thematisch ansprechend bewertet. Textauswahl und Aufgabenstellung bei den literarischen Formaten I-III wurden gelobt, Format IV wurde in diesem Jahr als besonders attraktiv bewertet. Wie in den vergangenen Jahren differieren solche Einschätzungen natürlich im Detail. Die große Konstanz der Abiturnoten im Fach Deutsch spricht nicht nur für die Verlässlichkeit der Aufgabenstellung in der Prüfung selbst, sondern auch für die gleichbleibend hohe Qualität des Unterrichts in der Oberstufe, die Sie alle durch Ihre fachliche Kompetenz und Ihr Engagement sicherstellen.

Bei Kritik an Umfang und Formulierung der Lösungshinweise beachten Sie bitte, dass diese veranschaulichen sollen, welche Aspekte bei der Lösung der Aufgaben herausgearbeitet werden *können*. Formulierungen wie „Die Schülerinnen und Schüler sind in der Systematik ihrer Vorgehensweise frei“ oder „Genannt werden können z. B. folgende Aspekte: ...“ verdeutlichen, dass **Vollständigkeit auch für sehr gute Schülerleistungen nicht erwartet wird**. Vor diesem Hintergrund darf auf das KMS zum Lernbereich „Schreiben“ vom 19.07.2016 verwiesen werden, wo auf S. 9 betont wird, dass auch im Fach Deutsch die gesamte Notenskala verantwortungsvoll ausgeschöpft werden soll. Die Lösungsvorschläge und die Bewertungskriterien sind mit Blick auf die individuelle Schülerarbeit zu gewichten, sie stellen **keine Ausweisung verbindlicher Einzelinhalte im Sinne einer Abhakliste** für den Korrektor dar. Die Notenbildung erfolgt nicht durch Addition von Teilleistungen, sondern als Gesamtwürdigung der individuellen Herangehensweise (vgl. hierzu auch die entsprechenden Hinweise im Lehrergeheft).

An dieser Stelle sei gedankt für Ihre Rückmeldungen zum Abitur, die vom Fachreferat Deutsch gesammelt, zusammengefasst, mit dem Fachreferat im Kultusministerium erörtert und in der ersten Sitzung der Abiturkommission ausführlich diskutiert werden.

Erläuterungen zu den einzelnen Aufgaben

Format	Aufgabenwahl 2014	2015	2016	2017
	Prozent	Prozent	Prozent	Prozent
I	26 %	26 %	21 %	30 %
II	26 %	33 %	30 %	27 %
III	13 %	18 %	18 %	20 %
IV	2 %	3 %	3 %	6 %
V 1	33 %	14 %	19 %	12 %
V 2	-	6 %	9 %	5 %



In **Aufgabe I (2017)** wird eine vergleichende Gedichtinterpretation verlangt. Es handelt sich um die sog. „LüA-Aufgabe“, die von acht Bundesländern gemeinsam erarbeitet wurde. Wichtig ist hierbei, dass nicht beide Gedichte vollständig interpretiert werden müssen, sondern dass in Teilaufgabe a) die Interpretation von Text A (Keller) umfassend erfolgen muss, während sich in Teilaufgabe b) der Vergleich mit Text C (Goethe) insbesondere auf ein Motiv (Gestaltung der Beziehung zwischen Mensch und Wasserwesen) bezieht, wobei ausgewählte sprachliche Aspekte berücksichtigt werden sollen. Als Interpretationshilfe zu Text A wird ein Textauszug (B) zur Verfügung gestellt, dessen Aussage von den Prüflingen für ihre Interpretation genutzt oder auch begründet abgelehnt werden kann. Ziel der Bereitstellung dieses Zusatztextes ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Möglichkeit einer psychologisierenden Interpretation des Keller-Gedichts hinzuweisen – ohne sie jedoch in ihrer grundsätzlichen Deutungsfreiheit einzuschränken. Eine solche Form der Steuerung ist stets als Hilfestellung und nie als zusätzliche Anforderung zu verstehen. Die Gedichtinterpretation mit Motivvergleich stellt für bayerische

Schülerinnen und Schüler keine neue Aufgabenform dar. Der Unterschied besteht lediglich darin, dass der Vergleichstext vorgegeben wird, was von einigen als Erleichterung wahrgenommen wurde.

Auch in **Aufgabe II und Aufgabe III (2017)** wird in bewährter Form eine Interpretation literarischer Texte verlangt. In Aufgabe II wird der Auftrag durch einen Hinweis unterstützt („Arbeiten Sie dabei vor allem heraus, wie der Diener Sosias im Verlauf des Dialogs die anfängliche Gewissheit über seine Identität verliert!“). Es wurde teilweise angemerkt, dass es sich hier nicht um eine echte „Identitätskrise“ handle; unstrittig ist aber, dass in dem Textausschnitt eine Problematisierung der Identität des Sosias erfolgt – worin ja auch die Komik des Textauszugs begründet liegt. Teilaufgabe b) erfordert jeweils eine aus dem zu interpretierenden Text abgeleitete Form literarischen Erörterns. Anhand welcher Aspekte die Gestaltung eines Motivs oder Themas in einem literarischen Werk herausgearbeitet wird, sollte den Schülerinnen und Schülern aus dem Literaturunterricht, v. a. von der Besprechung von Ganzschriften her bekannt sein. Auch Beispiele aus dem Bereich des Films sind – nicht zuletzt im Rahmen des erweiterten Textbegriffs – als Vergleichsgegenstände zulässig. Für die Bewertung zählt die Qualität des Vergleichs.

Die Rückmeldungen zu **Aufgabe IV (2017)** fielen dieses Mal besonders positiv aus. Bestätigt wird dieser Eindruck durch die deutlich höhere Zahl von Prüflingen, die dieses Format gewählt haben (6 % im Vergleich zu 3 % im Vorjahr). Sicherlich kam das Thema all denjenigen Schülerinnen und Schülern entgegen, die über fundierte literaturwissenschaftliche Grundkenntnisse verfügen, das Interpretieren von literarischen Texten aber weniger attraktiv finden. Neben dem Thema „Das Motiv des Reisens in der Literatur der Romantik“ war wohl auch die Qualität der beigefügten Materialien in Form von linearen und nichtlinearen Texten ausschlaggebend. Bei dieser Aufgabe handelt es sich um diejenige, die Bayern aus dem sog. „KMK-Pool“ gezogen hat, in dem seit 2017 Prüfungsaufgaben zur Verfügung stehen, die deutschlandweit eingesetzt werden. Es zeigt sich, dass das Format des materialgestützten Informierens zunehmend an Attraktivität gewinnt. Künftig soll in diesem Bereich die Domänenspezifität, die nach den Bildungsstandards für jede Abituraufgabe den thematischen Rahmen absteckt, noch stärker genutzt werden, indem neben literarischen Themen verstärkt auch solche zu Sprache bzw. Kommunikation/Medien angeboten werden. Kritisiert wurde mitunter die Vorgabe von 1200 Wörtern. Hierzu ist zu beachten, dass – wie auch bei Aufgabe V – im Mittelpunkt der Bewertung die Qualität und nicht die Wörterzahl des Schülertextes stehen sollte (vgl. Bewertungshinweise). Den Prüflingen muss bewusst sein, dass der Richtwert von „etwa 1200 Wörtern“ zur Orientierung dient und nicht per se bewertungsrelevant ist. Eine *deutliche* Unter- oder Überschreitung weist jedoch in der Regel auf inhaltliche oder sprachliche Defizite hin und wird daher in Relation zur Güte des Textes bei der Bewertung berücksichtigt.

Da auch im Abitur 2018 das (in besonderer Weise für die allgemeine Studierfähigkeit relevante) Format des materialgestützten Informierens (Format IV) verlangt werden wird, ist eine intensive Vorbereitung im Interesse der Schülerinnen und Schüler. Gerade für Klausuren bieten sich diese Aufgabenstellungen an, da der/die Kursleiter/-in leichter als die das Zentralabitur erstellende Kommission abschätzen kann, über welches Wissen die Kursteilnehmer/-innen verfügen und welche Aspekte über das Material geliefert werden sollten. Dabei ist darauf zu achten, dass die Aufgabenstellung eine eigenständig strukturierte Darstellung sowie selbständige Lösungen ermöglicht und reine Reproduktion vermieden wird. Das dafür nötige Vorgehen lernen die Schülerinnen und Schüler u. a. bei der Erstellung eines Referats ab der Unterstufe oder bei der Abfassung der Seminararbeit. In der Oberstufe kann ihnen sehr überzeugend bewusst gemacht werden, dass sie die grundlegenden Kompetenzen für dieses Format bereits erworben haben und auch in anderen Fächern (z. B. Geschichte, Geographie oder Biologie) selbstverständlich anwenden. Für die durchaus aufwändige Erstellung dieses Aufgabenformats (inkl. evtl. notwendiger Nachtermine) empfiehlt sich gerade in der Oberstufe die Zusammenarbeit in Jahrgangsstufenteams, wodurch auch die Vergleichbarkeit der Leistungsanforderung zwischen einzelnen Kursen erhöht wird. Dies ist nicht nur mit Blick auf die Abiturprüfung wünschenswert, sondern stärkt und entlastet Sie in Ihrer Fachschaftsarbeit. Zusätzlich zu den Literaturempfehlungen

lungen, die bereits im Kontaktbriefplus 2016 gegeben wurden, sei an dieser Stelle auf den Titel *Materialgestütztes Schreiben lernen. Grundlagen – Aufgaben – Materialien* von Feilke u. a. (erschienen 2016 im Schroedel-Verlag) verwiesen, der neben grundlegenden Informationen zu diesem Format zahlreiche Anregungen und Beispiele für die praktische Umsetzung enthält.

In **Aufgabe V (2017)** wird das textbezogene Argumentieren verlangt. Als journalistische Variante wird der Essay angeboten. Es handelt sich hierbei um die gängige Form der Texterörterung. Ziel der Aufgabenstellung ist die argumentative Auseinandersetzung mit der Position des Autors. Für eine fundierte Auseinandersetzung ist es unerlässlich, diese Position zu bestimmen, und herauszuarbeiten, wie sie argumentativ entwickelt wird. Dabei gilt es auch zu erkennen, mit welchen zentralen sprachlich-stilistischen Mitteln der Autor seine Argumentation untermauert. Eine detaillierte, umfassende Analyse des vorgelegten Textes ist mit Blick auf das Ziel der Aufgabenstellung nicht nötig (vgl. auch den Hinweis unter der Aufgabenstellung: „*Der Schwerpunkt der Gesamtaufgabe liegt auf Teilaufgabe b).*“). Dies sollte den Prüflingen immer wieder verdeutlicht werden. Das Aufgabenformat bedingt, dass es in Teilaufgabe b) zur Wiederholung von Gedanken kommen kann, die der Prüfling in Teilaufgabe a) herausgearbeitet hat. Hierbei ist zu beachten, dass die Schreibabsicht in der ersten Teilaufgabe sein muss, zu informieren, in der zweiten, zu überzeugen. Die aus Teilaufgabe a) aufgegriffenen Gedanken sollen also in einem anderen Kontext verwendet und i. d. R. aufbereitet werden, u. a. durch eigene Beispiele. Zudem verlangt das Erörtern in b), eigene Gedanken einzubringen. **Das Grundprinzip des Erörterns ist das Abwägen**, also das Einbeziehen von Gegenpositionen in den Gang der eigenen Argumentation, wobei dies in der Oberstufe in Form eines explizit antithetischen Aufbaus (Pro-Contra-Argumentation) oder, linear vorgehend, in Form von Einräumungen geschehen kann. Es ist zu betonen, dass die journalistische Variante Essay ein Angebot für besonders begabte Schreiber/-innen darstellt. Die zur Orientierung angegebene Zahl von 1000 Wörtern ist nicht per se bewertungsrelevant (vgl. Hinweis bei Format IV). Für die Beurteilung ist entscheidend, inwieweit der vorgelegte Text die Kriterien eines Essays erfüllt.

Weitere Erläuterungen zur Abiturprüfung Deutsch

- Alle zentralen Informationen zum Deutsch-Abitur in Bayern finden Sie online unter *ISB > Gymnasium > Fächer > Deutsch > Hinweise zur bayerischen Abiturprüfung im Fach Deutsch* (<http://www.isb.bayern.de/gymnasium/faecher/sprachen/deutsch/hinweise-abiturpruefung-deutsch/>). Speziell für die länderübergreifende Aufgabe wurde die Informationsseite *Gymnasium > Fächer > Deutsch > Hinweise zur bayerischen Abiturprüfung im Fach Deutsch > LüA-Musteraufgabe* eingerichtet, die auf der ISB-Homepage unter dem Link <http://www.isb.bayern.de/gymnasium/faecher/sprachen/deutsch/hinweise-abiturpruefung-deutsch/luea-musteraufgabe2017/> abrufbar ist. Bitte nutzen Sie diese Seite zur Vorbereitung der Kandidat/-innen auf das Deutsch-Abitur. Hier finden Sie auch die bewährten **Checklisten für die Abiturprüfung**.
- Zu den Lesestrategien, die der Deutschunterricht vermitteln muss, zählt auch das selbständige Erschließen von Themen- und Aufgabenstellungen. Dies spielt insofern eine große Rolle, als die inzwischen – auch im Rahmen der KMK-Bildungsstandards – eingeführten **Schreibaufgaben** nicht mehr genau festgelegte „Aufsatzformate“ abrufen, sondern **die Schreibkompetenz anhand differenzierter Schreibaufgaben schulen** und überprüfen. Die für den Deutschunterricht zentralen Operatoren werden in der KMK-Operatorenliste nach Anforderungsbereichen geordnet, erläutert und anhand von Beispielen illustriert: <https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/abi/deutsch/dokumente> > Grundstock von Operatoren (vgl. auch Handreichung *Neues Schreiben*, S. 78 f.).
- **Alle Aufgaben der Abiturprüfung** sind mit Bezug auf die KMK-Bestimmungen entweder **textbezogen oder materialgestützt**. Aufgaben ohne Text-/Materialbeigabe (ehem. „freie Erörterung“, „Besinnungsaufsatz“ o. Ä.) werden im Deutsch-Abitur nicht gestellt. Die Fachschaften tragen daher – auch mit Blick auf das Inkrafttreten der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife für die Reifeprüfung seit der Abiturprüfung 2017 – auf geeignete Weise Sorge dafür, dass dies ein selbstverständliches Prinzip der Aufgabenstellungen und

auch im Schreibprogramm der Schule verankert ist. Folgende Übersicht aus den [KMK-Bildungsstandards](#) (S. 24) ist die Grundlage:

	Textbezogenes Schreiben				Materialgestütztes Schreiben	
Aufgabenart	Interpretation	Analyse	Erörterung	Erörterung	Materialgestütztes	Materialgestütztes
	literarischer Texte	pragmatischer Texte	literarischer Texte	pragmatischer Texte	Verfassen informierender Texte	Verfassen argumentierender Texte

- Die im Deutsch-Abitur verwendeten Texte der letzten Jahre wurden auf der Seite www.isb.bayern.de/gymnasium/materialien/texte-in-den-bayerischen-abiturpruefungen-im-fach/ zusammengestellt.

Vorausschau

Nach Beschluss der Kultusministerkonferenz sind ab 2017 in allen Ländern vergleichbare sowie – wenn die Abiturprüfung in mehreren Ländern an demselben Termin stattfindet (wie z. B. 2019 im Fach Deutsch) – identische Abiturprüfungsaufgaben bzw. Aufgabenteile in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch in den Abiturprüfungen enthalten. Der am Institut für Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB) auf Basis der gemeinsamen Bildungsstandards entwickelte Aufgabenpool kam 2017 erstmals zum Einsatz: Die Aufgabe des Formats IV war in Bayern die sog. „KMK-Poolaufgabe“. Auch künftig werden im Rahmen dieses Konvergenzprozesses Aufgaben aus dem KMK-Pool in der bayerischen Abiturprüfung zum Einsatz kommen (weitere Informationen vgl. <https://www.iqb.hu-berlin.de/bista/abi>).

Das Ihnen seit der Abiturprüfung im Jahr 2014 bekannte Projekt des länderübergreifenden Abiturs („LÜA“), an dem im Fach Deutsch acht Bundesländer beteiligt sind, wird parallel im fünften Jahr fortgesetzt (2014 – 2018; 2014-2016: Format V; 2017 und 2018: Format I).

Voraussetzung für die Bearbeitung einer identischen Prüfungsaufgabe in mehreren Ländern ist, dass die Prüfung an demselben Tag stattfindet. Für 2018 haben sich die Länder erneut auf gemeinsame Termine bzw. Terminschienen verständigt.

Abitur 2018: Die schriftliche Abiturprüfung Deutsch findet am **11. Mai 2018** statt und dauert wie zuletzt 315 Minuten (die Einlesezeit, die Zeit für die Auswahl der Aufgabe, das Auswerten/Analysieren des Textes bzw. der Texte, das Planen, Schreiben und – ggf. mehrfache – Überarbeiten des Textes sind hierin enthalten). Dass es aus rein bayerischer Sicht für Deutschlehrkräfte nur schwer nachvollziehbar ist, wenn Deutsch als letztes schriftliches Prüfungsfach angesetzt wird, ist verständlich; die Terminierung hängt mit dem bundesweiten Zeitplan der zum Einsatz kommenden Abituraufgaben der verschiedenen Fächer aus dem KMK-Pool zusammen. Im Jahr 2019 wird Deutsch als erstes schriftliches Fach geprüft, und zwar am 30.04.2019, gemeinsam mit einer Reihe weiterer Länder.

Auch 2018 wird die länderübergreifende Aufgabe im Format I gestellt: Es wird – wie in der Musteraufgabe für 2017 illustriert – ein **Gedichtvergleich** verlangt (zu finden auf der ISB-Homepage unter <http://www.isb.bayern.de/gymnasium/leistungserhebungen/abiturpruefung-gymnasium/deutsch/luea-muster-deutsch-2017/>). Die Vorbereitung unserer bayerischen Schülerinnen und Schüler kann auf Basis der hiesigen Formate und Erfahrungen der letzten Jahre erfolgen (vgl. z. B. Aufgabe I, Abiturprüfung 2012 bzw. 2017).

Beim Format V wird 2018 materialgestütztes Argumentieren gefordert, also eine Argumentation auf der Basis verschiedener linearer und nichtlinearer Texte, die zunächst auf ihre Verwertbarkeit für die eigene Argumentation hin auszuwerten sind. Die zur Wahl stehende journalistische Variante wird voraussichtlich ein Essay sein. In [Anlage 1 zum Kontaktbriefplus 2016](#) finden Sie eine Übersicht über Bewertungskriterien für den Essay.

Damit ergibt sich für die Abiturprüfung 2018 die folgende, bewährte Struktur:

- Aufgabe I: Interpretieren literarischer Texte – Lyrik – Gedichtvergleich – *länderübergreifend*
- Aufgabe II: Interpretieren literarischer Texte – Drama
- Aufgabe III: Interpretieren literarischer Texte – Prosa
- Aufgabe IV: materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes
- Aufgabe V: materialgestütztes Argumentieren, mit journalistischer Variante (z. B. Essay)

Im Zuge des länderübergreifenden Konvergenzprozesses und mit Blick auf die Bildungsstandards wird bei den Aufgabenstellungen I mit III seit 2017 der früher verwendete Operator „Erschließen und interpretieren Sie...“ durch den Operator „**Interpretieren Sie**“ ersetzt. Gemeint ist damit dasselbe wie vorher. Auf der Basis dieser Festlegung ist die bisher verwendete Doppelung „Erschließen und interpretieren“ daher obsolet – auch für schulinterne Aufgabenstellungen.

Abitur 2019 (Stand: Herbst 2017): Im Abitur 2019 wird die länderübergreifende Aufgabe – wie 2018 (vgl. oben) – der Gedichtvergleich sein (Aufgabe I). Derzeit bestehen die folgenden Planungen (bitte Konkretisierung im Kontaktbrief 2018 beachten):

- Aufgabe I: Interpretieren literarischer Texte – Lyrik – Gedichtvergleich – *länderübergreifend*
- Aufgabe II: Interpretieren literarischer Texte – Drama
- Aufgabe III: Interpretieren literarischer Texte – Prosa
- Aufgabe IV: materialgestütztes Verfassen eines informierenden Textes oder Analyse eines pragmatischen Textes
- Aufgabe V: textbezogenes Argumentieren, mit journalistischer Variante (z. B. Kommentar)

Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass eine frühere Festlegung der konkreten Formate mit größerem Vorlauf wünschenswert wäre, um den Kolleginnen und Kollegen die Planung in der Oberstufe zu erleichtern. Dieser Wunsch ist verständlich. Leider ist aufgrund der Komplexität der Anforderungen, denen die Erstellung einer Abituraufgabe nicht zuletzt im Rahmen des Konvergenzprozesses unterliegt, eine verlässliche Zusage vor Beginn des Semesters 12/1 nicht möglich. Größere Unsicherheiten sind jedoch angesichts der o. a. Vorgaben nicht zu befürchten. Die Formate I-III sind seit Jahren gut eingeübt. Auch in den Formaten IV und V handelt es sich bei den textbezogenen bzw. materialgestützten Formen um Varianten derselben Schreibform, nämlich des Verfassens eines informierenden (IV) bzw. argumentierenden (V) Textes. Außerdem sollte der Deutschunterricht insgesamt nicht ausschließlich der Abiturvorbereitung dienen, sondern den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, sich mit unterschiedlichen Textsorten und Schreibformen zu befassen. Ab der Unterstufe werden diese angebahnt mit dem Ziel, dass die Schreibenden am Ende des Kompetenzerwerbsprozesses je nach Aufgabe und Schreib Anlass souverän aus dem ihnen zur Verfügung stehenden Repertoire auswählen und Schreibformen sowie -stile situations- und adressatengerecht kombinieren können (vgl. Sie hierzu bitte auch die Anlagen 1a und 1b). Vor diesem Hintergrund ist es fragwürdig, wenn z. B. mit dem Argument, dass im Abitur der Kommentar verlangt wird, auf den Essay als Unterrichtsgegenstand in der Oberstufe komplett verzichtet wird.

Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife

Auf die Bedeutung der Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch für die Arbeit in den Fachschaften wurde im Kontaktbriefplus 2016 ausführlich hingewiesen (www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2012/2012_10_18-Bildungsstandards-Deutsch-Abi.pdf)

Besonders bedeutsam ist die **Umsetzung der Bildungsstandards im alltäglichen Unterricht**, vor allem was die **Aufgabenkultur** angeht. Hier muss darauf geachtet werden, dass Aufgaben zum Informieren und Argumentieren vor allem in der Oberstufe **immer domänenspezifisch** sein müssen, d. h. sie müssen **thematisch mit dem Wissen, das die Lernenden im Rahmen des Deutschunterrichts der Qualifikationsphase (Q11 und Q12) erwerben, bearbeitbar**

sein. Die Abgrenzung gegenüber ethischen, philosophischen oder gesellschaftswissenschaftlichen Themen ist manchmal nicht eindeutig zu treffen – Orientierung hierfür sind die [Aufgabenstellungen in der Abiturprüfung seit 2011](#). Zudem sind alle Aufgaben entweder textbezogen oder materialgestützt und weisen eine eindeutige Situierung sowie klaren Adressatenbezug auf.

Erläuterung zum KMS „Schreiben“ vom 19.07.2016: Thema Gliederung

Zum Schuljahr 2016/2017 ist das grundlegende KMS zum Lernbereich „Schreiben“ erschienen. Sie finden es samt Anlagen auch auf der Homepage des ISB unter dem Link <http://www.isb.bayern.de/gymnasium/faecher/sprachen/deutsch/kms-zum-lernbereich-schreiben/>. Mit dem Inkrafttreten des LehrplanPLUS für die Jgst. 5 sind auch die Festlegungen des KMS für diese Jahrgangsstufe vollumfänglich gültig.

Die Neuerung des KMS, dass eine formalisierte Gliederung nicht mehr als Bestandteil einer Aufsatzschulaufgabe im Fach Deutsch bewertet werden kann, wird nun seit einem Jahr in den Fachschaften umgesetzt. Die Erfahrungen damit sind unterschiedlich. Viele Kolleginnen und Kollegen kommen damit gut zurecht, manche zeigen sich verunsichert. Unstrittig ist, dass ein Text als Produkt einer komplexen gedanklichen Leistung sorgfältig geplant (mit Hilfe eines Schreibplans, einer Strukturskizze, einer Mindmap etc.) und im Rahmen des Schreibprozesses immer wieder überarbeitet werden muss, um am Ende ein Ergebnis zu erzielen, das der Aufgabenstellung entspricht und selbstverständlich gegliedert ist. Auf das Strukturieren eines Textes muss besonders Wert gelegt werden, weil die innere Gliederung aus dem Aufsatz selbst ersichtlich sein soll (vgl. KMS „Schreiben“, S. 4/5) und der Leser nicht auf ein ergänzendes Inhaltsverzeichnis angewiesen sein darf, um die Struktur erfassen bzw. der Argumentation und dem Gedankengang des Autors folgen zu können. Deshalb müssen Produkte der Vorarbeiten im Schreibprozess abgegeben (aber natürlich nicht im Detail korrigiert) werden.

Es hat sich gezeigt, dass es sehr hilfreich sein kann, wenn die Fachschaften – z. B. in Jahrgangsstufenteams – interne Standards für diese Planung und Strukturierung erarbeiten, nicht zuletzt um gegenüber den Schülerinnen und Schülern die **Bedeutsamkeit dieser Vorarbeiten**, die ja sogar zu Gunsten der Schreibenden in die Bewertung einbezogen werden können, zu betonen. Im Serviceteil des LehrplanPLUS Deutsch, Jgst. 5 ist eine illustrierende Aufgabe zu finden, in der beispielhaft gezeigt wird, wie der Prozess vom Erzählanlass zum Schreibplan gestaltet werden kann (vgl. <http://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/5/deutsch>).

Umsetzung des LehrplanPLUS: Neugestaltung der Schreibprogramme / Ersatzformen für schriftliche große Leistungsnachweise / kompetenzorientierte Leistungserhebungen / Serviceteil des LehrplanPLUS

Im Vorfeld der Einführung des LehrplanPLUS haben die Fachschaften begonnen, über die **Neugestaltung ihrer Schreibprogramme** zu beraten. Den Rahmen hierfür stecken die Vorgaben des LehrplanPLUS und das o.g. KMS zum Lernbereich „Schreiben“ vom 19.07.2016 ab.

Dabei ist zu beachten, dass der Lehrplan sukzessive in Kraft tritt, in diesem Schuljahr 2017/18 zunächst für die Jgst. 5 Insofern und vor dem Hintergrund der Einführung des neunjährigen Gymnasiums in Bayern ab dem Schuljahr 2018/19 ist es empfehlenswert, auch die Neufassung der Schreibprogramme schrittweise anzugehen. Alle Neuerungen, die in höheren Jahrgangsstufen auf der Basis des aktuell gültigen Lehrplans für das achtjährige Gymnasium schon vertretbar sind, sollen möglichst frühzeitig umgesetzt werden. Dies gilt z. B. für das **materialgestützte Informieren in Jgst. 7** anstelle der Sachtextzusammenfassung oder die **Ergänzung einer erzählenden bzw. informierenden Schreibform durch einen kurzen argumentierenden Abschluss in Jgst. 5**. Neuerungen des LehrplanPLUS, die mit dem gültigen G8-Lehrplan nicht vereinbar sind, können erst mit dem Inkrafttreten des LehrplanPLUS für die jeweilige Jahrgangsstufe zur Anwendung kommen. Es muss in diesen Fällen also abgewartet werden, bis die dann für das neunjährige Gymnasium aktualisierte Fassung des LehrplanPLUS in Kraft tritt. Beispiele hierfür sind primär erzählende bzw. schildernde Schreibformen als Schwerpunkt

einer Schulaufgabe in Jgst. 7 oder der jahrgangsübergreifende Ansatz in der Q-Phase. Auf der Basis des aktuell gültigen Lehrplans ist es z. B. nicht möglich, Goethes „Faust I“ als Highlight und Abschluss des Deutschunterrichts in der Oberstufe am Ende von 12/2 zu behandeln.

Bitte seien Sie sich bei der Überarbeitung der Schreibprogramme der Tatsache bewusst, dass neben dem LehrplanPLUS und dem KMS „Schreiben“ die oben erwähnten Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife im Fach Deutsch den Rahmen für unser Handeln abstecken!

Bei der Neufassung der Schreibprogramme wird in vielen Fachschaften auch über **mögliche Ersatzformen für Aufsatzschulaufgaben im Fach Deutsch** diskutiert. Hierzu gibt das o. a. KMS auf S. 10 deutliche Hinweise:

2.4 Ersatz von schriftlichen Schulaufgaben

Gemäß § 22 Abs. 2 GSO (entspricht § 54 GSO alter Fassung) kann in den Jgst. 5 mit 10 höchstens eine Schulaufgabe pro Schuljahr durch andere gleichwertige Leistungsnachweise ersetzt werden. Im Fach Deutsch wurde insbesondere die Debatte erfolgreich in Schulaufgabenkonzepten von Schulen eingefügt. Der verantwortliche Einsatz dieser Maßnahme berücksichtigt vor allem folgende Aspekte: die Gleichwertigkeit der Leistungsanforderung, die Angemessenheit bezogen auf die Jahrgangsstufe, die nachhaltige Vermittlung grundlegender Kompetenzen und der Nutzen der Ersatzform für die Schreiberziehung.

Die Ersetzung einer Schulaufgabe durch einen vom Umfang und vom Anspruch her den Jahrgangsstufenarbeiten ähnlichen Test erfüllt das Kriterium der Gleichwertigkeit nicht. Deshalb kann der zentrale Jahrgangsstufentest auch weiterhin nur in Verbindung mit einem schulinternen Test eine Schulaufgabe ersetzen. Vor allem in Jahrgangsstufe 10 ist – im Hinblick auf deren Bedeutung für die Kursphase der Oberstufe – von Ersatzformen abzusehen.

Soweit die im Bereich Leistungserhebungen freigegebenen MODUS21-Maßnahmen umgesetzt werden sollen, sind die o. g. Grundsätze und Festlegungen insbesondere mit Blick auf den Nutzen der Schulaufgabenersetzung für die Schreiberziehung zu beachten.

Hieraus geht klar hervor, dass die Schreiberziehung im Fach Deutsch einen äußerst wichtigen Stellenwert hat und jede Ersatzform auf ihre Auswirkung auf die Schreiberziehung hin zu prüfen ist. Ein Ersatz einer Aufsatzschulaufgabe durch einen Test gemäß MODUS21-Maßnahme Nr. 19 ist an die Bedingung geknüpft, dass „Klassen mit Schwächen in der formalen Sprachbeherrschung [...] gezielt gefördert“ werden müssen. Eine solche Maßnahme muss der Diagnose eventuell vorhandener Schwächen dienen und in ein Gesamtförderkonzept eingebunden sein. Dass an einigen Schulen alle Klassen der Jahrgangsstufen 5 oder 7 routinemäßig einem solchen Test unterzogen werden, ist vor diesem Hintergrund nicht nachvollziehbar. Tests auf der Basis der MODUS21-Maßnahmen Nr. 20 (Schwerpunkte des Jahresstoffs in letzter schriftlicher Leistungserhebung) und Nr. 22 (schulinterne Jahrgangsstufentests zum Grundwissen) sind angesichts der Priorität der Schreiberziehung im Fach Deutsch ungeeignet, insbesondere wenn diese einen wesentlichen Schwerpunkt der Jahrgangsstufe, nämlich den Lernbereich Schreiben, überhaupt nicht abbilden.

Andere Ersatzformen, wie z. B. die Präsentation, sind ebenfalls auf ihren Nutzen für die Schreiberziehung und auf ihre Auswirkungen auf die Gestaltung der Unterrichtszeit hin zu prüfen. Angesichts der Tatsache, dass im neunjährigen Gymnasium das Fach Deutsch in den Jgst. 9, 10 und 11 voraussichtlich dreistündig unterrichtet werden wird, stellt sich die Frage, ob zum jetzigen Zeitpunkt die Einführung neuer Ersatzformen in diesen Klassen zielführend ist. Die Debatte, die auch im KMS als valide Form empfohlen wird, kann weiterhin ab Jgst. 8 im Schulaufgabenprogramm berücksichtigt werden. Die Fachschaften entscheiden, inwiefern sie insgesamt die Schreiberziehung über alle Jahrgangsstufen hinweg in verantwortungsvoller Weise sicherstellen. Bei dieser Gelegenheit sei angemerkt, dass der Ersatz einer Schulaufgabe durch den zentralen und einen internen Jahrgangsstufentest ebenfalls kritisch geprüft werden sollte. Je nach Gesamtkonzept des Schreibprogramms einer Schule kann es sich auch anbieten, den zentralen Test als kleinen Leistungsnachweis zu werten und dafür in den Jgst. 6 und 8 vier Aufsatzschulaufgaben (oder z. B. in Jgst. 8 drei Aufsatzschulaufgaben und eine Debatte) als Leistungserhebung anzusetzen.

Mit der Einführung des LehrplanPLUS geht auch eine Neuakzentuierung im Bereich der **Leistungserhebungen** einher. Ein Leitfaden zum Thema „**Prüfen im kompetenzorientierten Unterricht am Gymnasium**“ ist derzeit in Arbeit. Er wird den im Januar veröffentlichten Leitfaden zum Thema „Lernaufgaben im Deutschunterricht“ ergänzen. Grundsätzlich gilt, dass die im Fachlehrplan Deutsch formulierten Kompetenzerwartungen zusammen mit den fachlichen Inhalten den Referenzpunkt für die Erstellung von Prüfungsaufgaben bilden. Mit Hilfe der entsprechenden Operatoren wird der Grad der Erfüllung der jeweiligen Kompetenzerwartung geprüft. Dabei ist es wichtig, Lern- und Leistungssituationen klar voneinander zu unterscheiden, weil sie äußerst unterschiedliche Funktionen erfüllen: Während Lernaufgaben eine Lernsituation darstellen, in deren Rahmen Kompetenzen erworben und weiterentwickelt werden, steht bei der Leistungsaufgabe die Feststellung des erreichten Grades des Kompetenzerwerbs im Vordergrund. So können im ersten Fall Fehler und Irrwege wichtige Elemente des Kompetenzerwerbs darstellen, während sie in der Leistungssituation zu einer Verschlechterung des Endergebnisses führen. Im Serviceteil des LehrplanPLUS Deutsch der Jgst. 5 sind zwei Beispiele für kompetenzorientierte Leistungsaufgaben zu finden („Schulaufgabenstrauß“), in denen illustriert wird, wie Schülerinnen und Schüler am Ende (!) der Jgst. 5 auf der Basis derselben Ausgangssituation die unterschiedlichen Kompetenzen, die sie erworben haben, einbringen können (vgl. <http://www.lehrplanplus.bayern.de/fachlehrplan/gymnasium/5/deutsch>).

Im **Serviceteil des LehrplanPLUS** werden auch weitere hilfreiche Materialien und illustrierende Aufgaben zur Verfügung gestellt. Aktualisierte **Lektüreempfehlungslisten** werden sukzessive mit dem Inkrafttreten des LehrplanPLUS für die jeweilige Jahrgangsstufe veröffentlicht – bisher liegt die Liste für die Jgst. 5 vor. Hier ist der Hinweis angebracht, dass jede Art von Kanonisierung subjektiv erfolgt und immer angreifbar bzw. diskutabel ist. Die Lehrplankommission hat sich bei der Auswahl von dem Wunsch leiten lassen, gerade weniger erfahrenen Kolleginnen und Kollegen Titel anzuempfehlen, die sich im Unterricht bewährt haben. Darunter sind aktuelle Werke ebenso wie sog. Klassiker. Neu ist eine Information darüber, welche Bücher in ansprechenden Hörbuch- oder Hörspielfassungen vorliegen. Damit wird dem **neu akzentuierten Lernbereich „Zuhören“ im LehrplanPLUS** Rechnung getragen. Rezensionen und didaktische Hinweise finden sich über Links ins LESEFORUM BAYERN, wo auch aktuellste Neuerscheinungen besprochen werden. Besonders empfehlenswert ist hier die Rubrik [„Unsere Besten – Lesetipps für Schüler“](#), wo jedes Jahr jeweils vor den Sommer- und den Weihnachtsferien die Gutachter des LESEFORUMs (alle aktive Deutschlehrkräfte!) ihre aktuellen Favoriten vorstellen. Die Auswahl berücksichtigt sämtliche Altersstufen und Interessen. Belletristische Titel stehen neben Sach- und Hörbüchern. Um eine rasche Übersicht zu ermöglichen, erfolgt die Darstellung nach den Lebensaltern "ab 6", "ab 8", "ab 10", "ab 12", "ab 14" und "ab 16". Am Ende der Seiten führen Links zu allen bisher für die jeweilige Altersstufe empfohlenen Titeln. Die Kooperation mit dem Fachreferat Deutsch konnte auf dieser Ebene erfreulicherweise deutlich intensiviert werden.

Ein wichtiger Hinweis: Die **Lektürevorschläge für den gültigen Lehrplan für das achtjährige Gymnasium** in Bayern sind aus technischen Gründen auf der Website des Lehrplans seit einiger Zeit leider nicht mehr aufrufbar. Wir bitten Sie, dadurch evtl. entstandene Unannehmlichkeiten zu entschuldigen. Die entsprechenden pdf-Dateien finden Sie inzwischen **auf der Homepage des ISB** unter > Gymnasium > Fächer > Sprachen > Deutsch. Dort sind die Listen für die Jahrgänge, die nach dem G8-Lehrplan unterrichtet werden (also in diesem Schuljahr die Jgst. 6-12).

Neben Lektüreempfehlungslisten wurden eine Methodenübersicht zum Thema „Lesen in der Schule“ sowie ein Glossar zu Lesetechniken im LehrplanPLUS erarbeitet, die diesem Kontaktbrief als Anlage beigefügt sind und zudem im Serviceteil veröffentlicht werden. Die Lehrplankommission wird sich in den beiden kommenden Jahren primär der Anpassung des LehrplanPLUS an die neunjährige Lernzeit widmen, sodass neue illustrierende Aufgaben allenfalls in geringem Umfang zu erwarten sind.

Förderung der Lese- und der Zuhörkompetenz, Digitalisierung im Deutschunterricht

In den kommenden Schuljahren soll neben anderen wichtigen Themen die **Förderung der Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer** in den Fokus rücken. Dass dem Fach Deutsch hier eine Leitfunktion zukommt, versteht sich von selbst. Lesekompetenz stellt einen ganz zentralen Teilbereich der Sprachlichen Bildung dar, auf die auch tiefgreifende Entwicklungen wie etwa die Digitalisierung Einfluss nehmen. Bitte machen Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen der anderen Fachbereiche nochmals auf die KMBek zur Sprachlichen Bildung vom 17.06.2014 aufmerksam (online unter http://www.isb.bayern.de/download/18700/kmbek_sprachliche_bildung_3.pdf).

Die Befunde aus internationalen und nationalen Leistungsstudien zeigen, dass wir insbesondere unsere Anstrengungen zur Förderung der Lesekompetenz und im Bereich Zuhören nochmals intensivieren müssen, um das hohe bayerische Niveau zu halten. Im Laufe des Schuljahres wird ein Leitfaden zur Leseförderung in allen Fächern mit Aufgabenbeispielen für jede Fächergruppe erarbeitet; im Juni 2018 wird eine große Tagung zum Thema Leseförderung stattfinden; zudem wird die Fachgruppe Deutsch im Verlauf des Schuljahres Aufgaben zum Thema Zuhören in den Serviceteil des LehrplanPLUS einstellen. Jede Fachschaft ist aufgerufen, Fördermöglichkeiten im Bereich der Sprachlichen Bildung zu identifizieren und umzusetzen. Eine aktuelle **Auswahlbibliographie** (Stand: 7/2017) zum Thema Förderung der Sprachbildung und Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer bildet die Anlage 5 dieses Kontaktbriefs; sie soll Ihnen und Ihren Kolleginnen und Kollegen aller Fachschaften als Grundlage und Unterstützung in diesem Themenbereich dienen.

Äußerst hilfreich sind in diesem Zusammenhang die Angebote der **Stiftung Lesen** (<https://www.stiftunglesen.de/>), die Ihnen vermutlich im Zusammenhang mit dem „Welttag des Buches“ bekannt sein dürfte. Auf der Homepage wird eine Fülle von Anregungen, Empfehlungen und Informationen angeboten, die direkt für den Unterrichtsalltag nutzbar sind. Neben einer Mediendatenbank ist aktuell besonders der Bereich „Digitale Lesewelten“ interessant, der vielfältige Aspekte des Lesens im digitalen Zeitalter vorstellt – hochaktuell und sehr differenziert (<https://www.stiftunglesen.de/leseempfehlungen/digitales/>).

Für den **im LehrplanPLUS neu akzentuierten Bereich des Zuhörens** ist das Angebot der **Stiftung Zuhören** sehr empfehlenswert (<http://www.stiftung-zuhoeren.de/>). Dort werden nicht nur umfassende Materialien zur Zuhörförderung sowie Fort- und Weiterbildungsangebote vorgestellt, es wird auch über qualitativ hochwertige Hörspiele und öffentliche Hörspielangebote sowie Ergebnisse der Zuhörforschung informiert. Aus eigener Erfahrung kann ich Ihnen das Projekt eines Hörclubs in einer 5. oder 6. Klasse bzw. einem Wahlkurs sehr ans Herz legen. Nach einer Anmeldung zum Projekt erhalten Sie neben einer fundierten Fortbildung für Einsteiger eine sog. „HörSpielBox“, die auf die jeweilige Altersstufe abgestimmt eine hochwertige Materialsammlung zur Zuhörbildung enthält. Nähere Informationen sind auf der Homepage der **Stiftung Zuhören** bzw. unter <http://hoerclubs.de/> abrufbar.

Mit beiden Stiftungen befindet sich das Fachreferat Deutsch am ISB in regem Austausch, um immer wieder Kooperationsmöglichkeiten auszuloten.

Die Forcierung der **Digitalen Bildung** stellt einen weiteren bedeutsamen Schwerpunkt unserer Arbeit in den kommenden Jahren dar (vgl. u.a. KMS Nr. I.6-BS1356.3/11/1 vom 05.07.2017: „Masterplan BAYERN DIGITAL II: Digitalisierung an unseren Schulen gemeinsam gestalten“). Die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Digitalisierung und deren Einfluss auf Arbeitsweisen und Methoden sind von zentraler Bedeutung für den Bildungsauftrag. Damit ist **Digitalisierung sowohl Gegenstand von Bildung als auch Werkzeug im Bildungsprozess**.

Digitale Bildung hat zum Ziel, die Erscheinungsformen der Digitalisierung unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten, um eine nachhaltige und strukturell verankerte Bildung für die digital vernetzte Welt zu gewährleisten. Die einzelnen Fächer müssen über einen jeweils fachspezifischen Zugang zur Digitalisierung ihren Beitrag leisten. Auch im Fach Deutsch führt daran kein Weg vorbei.

Jede Erscheinungsform der Digitalisierung hat sowohl **technologische, gesellschaftlich-kulturelle** als auch **anwendungsbezogene Aspekte**, die sich gegenseitig beeinflussen. Daher kann nur deren **gemeinsame didaktische Bearbeitung** zu einer fundierten und nachhaltigen Bildung in der digitalen vernetzten Welt führen. Die Gesellschaft für Informatik macht in der sog. Dagstuhl-Erklärung deutlich:

Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, selbstbestimmt mit digitalen Systemen umzugehen. Dies erfordert, sie zu verstehen, zu erklären, im Hinblick auf Wechselwirkungen mit dem Individuum und der Gesellschaft zu bewerten sowie ihre Einflussmöglichkeiten zu sehen und nicht nur ihre Nutzungsmöglichkeiten zu kennen.

(Quelle: <https://www.gi.de/aktuelles/meldungen/detailansicht/article/dagstuhl-erklaerung-bildung-in-der-digitalen-vernetzten-welt.html>)

Zu den Möglichkeiten und Grenzen einer „digitalen Didaktik“ im Deutschunterricht sei an dieser Stelle noch einmal auf den Beitrag der ISB-Referentin im ISB-Info 1/2016, S. 15-17 verwiesen (abrufbar unter <http://www.isb.bayern.de/schulartspezifisches/materialien/isb-info-01-2016/>).

Als Anlage ist diesem Kontaktbrief eine Information des Landesbeauftragten für den Computereinsatz im Deutschunterricht beigelegt, der Sie konkrete Anregungen entnehmen können.

Weiterhin werden im Serviceteil des LehrplanPLUS und im teachSHARE-Bereich von *mebis* **drei digitale Varianten von Aufgaben veröffentlicht**, die mit den analogen nicht völlig identisch sind, sondern im Rahmen eines didaktischen Kommentars den Mehrwert der digitalen Bearbeitung dort, wo er eindeutig nachweisbar ist, aufzeigen.

Gute Praxisbeispiele und Ideen zum Einsatz digitaler Medien im Deutschunterricht von Ihrer Seite sind jederzeit willkommen. Über den teachSHARE-Bereich von *mebis* haben Sie die Möglichkeit, Ihre wertvolle Arbeit mit Kolleginnen und Kollegen in ganz Bayern zu teilen und sich gegenseitig mit Ihren Ideen und neuen Unterrichtskonzepten zu inspirieren.

Jahrgangsstufentests und Vergleichsarbeiten

Die Jahrgangsstufenarbeiten 2017 für Deutsch finden am **26. September** (Jgst. 6, verpflichtend) und am **28. September 2017** (Jgst. 8, verpflichtend) statt. Weitere Informationen sind dem KMS Nr. V.4 – BS 5402 – 6.52068 vom 09.05.2017, dem Begleit-KMS der Kopiervorlagen (vor Schuljahresbeginn) und der Seite www.isb.bayern.de > Gymnasium > Leistungserhebungen > Jahrgangsstufenarbeiten zu entnehmen. Bitte beachten Sie auch die dort unter > Lehrerinformationen angebotenen Hinweise, wie sich die Tests zur Weiterentwicklung des Unterrichts und zur individuellen Schüler- bzw. Elternberatung nutzen lassen. Die Auswertungsmasken für Lehrkräfte ermöglichen es z. B., die Leistung eines einzelnen Schülers Aufgabe für Aufgabe mit derjenigen der Klasse bzw. den bayernweiten Ergebnissen (nach deren Veröffentlichung) zu vergleichen.

Hier zu Ihrer Information die Termine der Jahrgangsstufenarbeiten:

2017	2018
Dienstag, 26.09.2017: Jgst. 6 Donnerstag, 28.09.2017: Jgst. 8	Donnerstag, 04.10.2018: Jgst. 6 Montag, 08.10.2018: Jgst. 8

Aus Gründen des Urheberrechtsschutzes werden Texte, Aufgaben und Lösungen der zentralen Jahrgangsstufenarbeiten im Fach Deutsch seit 2016 im Prüfungsarchiv der Lernplattform *mebis* veröffentlicht. Damit stehen sie auch weiterhin allen Deutschlehrkräften und über Sie auch den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung. Für die breite Öffentlichkeit sind auf der ISB-Homepage fünfzehn Testjahrgänge (2000-2015) zu Informations- und Übungszwecken zugänglich.

Die Teilnahme an **VERA 8 2018** (Termin: Montag, der 26.02.2018) ist im Fach Deutsch freiwillig. Nähere Informationen und Aufgabenbeispiele finden Sie auf der ISB-Homepage unter <http://vergleichsarbeiten.isb-qa.de/index.php?Seite=4336&>. Bei Rückfragen und Anregungen zu

VERA 8 können Sie sich an die Hotline wenden: 089/2170-1373. Bitte beachten Sie, dass diese außerhalb des Testzeitraums nicht durchgängig besetzt ist. Alternativ können Sie auch eine E-Mail an vergleichsarbeiten@isb.bayern.de schicken.

BiSS – bundesweites Projekt zur Sprach- und Leseförderung

Die Bund-Länder-Initiative **Bildung durch Sprache und Schrift (BiSS)** ist ein bundesweites Forschungs- und Entwicklungsprojekt zur Verbesserung der Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung, das im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung und Leseförderung alle Bildungsetappen umfasst und zahlreiche Möglichkeiten der Fortbildung von Lehrkräften bietet. Das Projekt wurde zwischenzeitlich bis 2019 verlängert und im [Kontaktbriefplus 2016](#) ausführlich vorgestellt. Zum Beginn des Schuljahres 2017/18 nehmen in Bayern über 100 Bildungseinrichtungen an BiSS teil, die in [18 Verbänden](#) zusammenarbeiten, darunter zwölf Gymnasien aus Schwaben, Mittel- und Oberfranken.

Im Bereich [Aktuelles](#) der öffentlich zugänglichen [Homepage](#) von BiSS finden Sie u. a.:

- eine Zusammenstellung von [Neuerscheinungen](#) zur Sprachbildung, Sprachförderung und Sprachdiagnostik (2015/16) sowie
- die kompakte [Handreichung](#) „Durchgängige Leseförderung. Überblick, Analysen und Handlungsempfehlungen“.

Aus dem Bereich [Fachbeiträge](#) seien folgende neue Überblicksartikel hervorgehoben:

- [Lautlese-Tandems](#),
- [Sprachliche Heterogenität in Kita und Schule](#) sowie
- [Modelle der Beschulung von Seiteneinsteigern](#).

Von besonderem Interesse dürften auch die wissenschaftlich abgesicherten Empfehlungen zu Instrumenten der [Individualdiagnose Sprach-/Leseförderung](#) sein sowie der Qualitätscheck der [Förderkonzepte und Förderinstrumente](#).

Auskünfte zu BiSS erteilen der bayerische Landeskoordinator am ISB, StD Hermann Ruch, Tel.: 089/2170-2237, E-Mail: hermann.ruch@isb.bayern.de bzw. – ab November 2017 – Frau StRin Nina Ruisinger, E-Mail: nina.ruisinger@isb.bayern.de.

LESEFORUM BAYERN

Das im Schuljahr 2002/03 am ISB angesiedelte LESEFORUM BAYERN unterstützt die Leseförderung und Schulbibliotheksarbeit an bayerischen Schulen. Die [Homepage](#) bietet stets aktuelle Informationen und reichhaltiges Unterstützungsmaterial. Die **Kontaktadressen** der Gutachter, Regionalbeauftragten und Schulbibliothekarischen Fachberater des LESEFORUMS für das Schuljahr 2017/18 finden Sie auf der Startseite bei [Kontakt](#).

Aus dem reichhaltigen **Angebot der Homepage** des LESEFORUMS seien hervorgehoben:

- Dokumentation der [Bayerischen Schulbibliothekstage](#) (seit 2009/10)
- Dokumentation der Tagung „[Literarischen Lese in Franken. Konzepte und Trends der Leseförderung im Fächerspektrum – analog/digital](#)“ vom 15. Oktober 2016 am Gymnasium Veitshöchheim
- „[Unsere Besten](#)“: Die regelmäßig vor den Sommer- und Weihnachtsferien veröffentlichten Empfehlungslisten der Gutachter des LESEFORUMS BAYERN bieten eine Bestenauslese aus der aktuellen Kinder- und Jugendliteratur.
- Unter „[Bücher des Monats](#)“ stellen Schülerinnen und Schüler ihre bevorzugten Lektüren vor – in der Regel nach einer Buchvorstellung in der Klasse. Lesen und Schreiben – ein probates Mittel der Leseförderung! Hier wird immer Nachschub gebraucht. Machen Sie mit!

Zusätzliche **Lesetipps** für Kinder und Jugendliche vermitteln u. a.:

- der alljährlich im Herbst vergebene [Deutsche Jugendliteraturpreis](#), der 2017 zum 61. Mal ausgelobt wurde; **TIPP:** Der Arbeitskreis für Jugendliteratur stellt mit den „**Preisverdächtig!**“-Praxiskonzepten zu den Büchern des Deutschen Jugendliteraturpreises 2017 eine qualitative Literaturliste und zündende Ideen für einen attraktiven Literaturunterricht bereit. Zu 19 der nominierten Titel – vom Bilderbuch, Kinderbuch, Jugendbuch bis zum Sachbuch – haben die Expertinnen K. Eder, B. Huhn und R. Paßmann-Lange kreative Vermittlungsmethoden entwickelt und in der Praxis erprobt. Die Konzepte gibt es zum [kostenlosen Download](#) auf der Homepage des Arbeitskreises für Jugendliteratur. Sie bieten vielfältige und leicht umzusetzende Anregungen, um Kinder und Jugendliche für den ausgezeichneten Lesestoff zu begeistern. Die Konzepte sind Begleitmaterial zu den „Preisverdächtig!“-Praxisseminaren, die jedes Jahr als eintägige Fortbildungen angeboten werden. Hier können Literaturvermittler/-innen die nominierten Bücher des Deutschen Jugendliteraturpreises näher kennenlernen und die spielerischen, szenischen und bildkünstlerischen Methoden selbst ausprobieren.
Die Termine der „Preisverdächtig!“-Praxisseminare für 2018 stehen bereits fest. In München finden sie am 04.06.2018 statt. Das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung sind ab Dezember 2017 auf der AKJ-Homepage online;
- die [Empfehlungslisten des LV Bayern des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels](#) „druckfrisch“ und „Die 100 Besten“, die zur Münchner *Bücherschau junior* im Frühjahr bzw. zur Münchner Bücherschau im Herbst eines jeden Jahres vorgestellt werden, sowie
- die Bücherlisten des [Sommerferienleseclubs 2017](#) der bayerischen Bibliotheken, an dem sich über 160 Bibliotheken in allen Landesteilen beteiligt haben.

Das LESEFORUM BAYERN, das im November 2017 auf [15 Jahre Leseförderung](#) zurückblickt, arbeitet eng mit dem [Landesverband Bayern des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels](#) und der [Landesfachstelle für die öffentlichen Bibliotheken](#) des Freistaats zusammen. Im Schuljahr 2016/17 wurden 152 Buchhandlungen und 49 Öffentliche sowie 12 Wissenschaftliche Bibliotheken mit den im Namen des LESEFORUMs vom Kultusministerium verliehenen [Gütesiegeln](#) „Lesespaß mit guten Büchern“ bzw. „Bibliotheken – Partner der Schulen“ ausgezeichnet.

Anfang Dezember 2016 wurde die 2011 zwischen dem Bildungsministerium und dem Bayerischen Bibliotheksverband geschlossene [Kooperationsvereinbarung „Bibliothek und Schule“](#) um fünf Jahre verlängert. In Anwesenheit von Herrn Staatssekretär Sibler fand hierzu am 1.12.2016 am Albrecht-Altdorfer-Gymnasium in Regensburg ein Festakt statt. In der Folge wurde zum Schuljahr 2017/18 an der Außenstelle der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen (BSB) in Regensburg – nach München, Würzburg und Nürnberg – eine vierte Lehrkraft als [Schulbibliothekarische Fachberater/-in](#) teilabgeordnet, die an zwei Tagen in der Woche für alle Fragen zum Auf- und Ausbau sowie zur pädagogischen Nutzung einer Schulbibliothek zur Verfügung steht. Alle Fachberater/-innen bieten in ihren Regionen einen modular aufgebauten [Grundkurs Schulbibliothek](#) an, der sich bei einschlägig befassten Lehrkräften großer Beliebtheit erfreut. Aktuelle Beispiele zeitgemäßer Schulbibliotheken aus Bayern finden Sie auf der [Homepage der Landesfachstelle](#).

Personalwechsel: Im November 2017 tritt der langjährige Leiter des LESEFORUMs BAYERN, Herr StD Hermann Ruch, in den Ruhestand. Als seine Nachfolgerin in der Grundsatzabteilung des ISB wurde Frau StRin Nina Ruisinger vom Gymnasium Markt Schwaben ernannt (E-Mail: nina.ruisinger@isb.bayern.de). Wir danken Herrn Ruch für seinen unermüdlichen Einsatz sowie für die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Fachreferat Deutsch und wünschen ihm alles erdenklich Gute für den wohlverdienten Ruhestand. Frau Ruisinger wünschen wir einen guten Einstand auf dem weiten Feld der Leseförderung und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Termine:

Mit Blick auf das Schuljahr 2017/18 sei auf folgende **Wettbewerbe** und **Aktionen** zur Leseförderung aufmerksam gemacht:

- Mitte Oktober 2017 werden die Unterlagen zum **Vorlesewettbewerb 2017/18** an die Schulen verschickt. Die Schulsieger sollten bis Mitte Dezember 2017 unter www.vorlesewettbewerb.de gemeldet werden. Dort finden Sie auch sämtliche Wettbewerbsunterlagen und Termine sowie aktuelle Informationen und Tipps rund um den Wettbewerb.
- Der **14. Bundesweite Vorlesetag** findet am 17. November 2017 statt. Schülerinnen und Schüler haben an diesem Tag die Möglichkeit, sich als Vorleser zu betätigen und z. B. in Schulen, Bibliotheken oder Buchhandlungen vorzulesen. Der Vorlesetag stellt einen guten Anlass dar, das Lesen durch geeignete Aktionen in den Schulen in den Mittelpunkt zu stellen (Anmeldung und Information: www.vorlesetag.de).

Als **Fortbildungsveranstaltungen** seien empfohlen:

- **20. bis 22. September 2017:** Jahrestagung der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft im Literaturhaus München zum Thema „[Die Zukunft des Lesens](#)“ mit zahlreichen schulischen Bezügen (weitere Informationen unter <http://www.buchwiss.de/5-0-Jahrestagungen.html>)
- **11.10.2017, 9.30 bis 16.00 Uhr: 5. Tag der Brückensteine** zum Thema "**Medienethik**" an der LMU München (Gebäude Oettingenstr. 67). Das Projekt Brückensteine der LMU arbeitet seit einigen Jahren an einer engeren Kooperation von Fachwissenschaft, Fachdidaktik und schulischer Praxis, wobei ein besonderer Fokus auf dem Fach Deutsch liegt. Das Programm bietet Fachvorträge, Expertengespräche und Workshops sowie die Möglichkeit zum Austausch mit verschiedenen Akteuren der Lehrerbildung. Die Anmeldung ist ab sofort über FIBS möglich (weitere Informationen unter <http://www.brueckensteine.uni-muenchen.de>).
- **18. Oktober 2017: 3. Oberbayerischer Lesetag** in Mammendorf zum Thema „Lese- und Sprachförderung – Herausforderung in allen Fächern“ (mit Prof. Josef Leisen und zahlreichen einschlägig ausgewiesenen Expertinnen und Experten zum Thema „Leseförderung im Fach“ und anderen wichtigen Themen der Leseförderung, auch für alle Lehrkräfte des Gymnasiums sehr gut geeignet!). Anmeldung bei **FIBS**. (Anmeldeschluss: 1. Oktober 2017)
- **25. Oktober 2017: 5. Bayerischer Schulbibliothekstag** im „südpunkt“ Nürnberg – mit fast 300 Teilnehmer/-innen in der Vergangenheit eine der größten schulischen Fortbildungsveranstaltungen in Bayern zu allen Aspekten der Schulbibliotheksarbeit. Anmeldung bei **FIBS**. (Anmeldeschluss: 4.10.2017)

Weitere Termine für das Lesejahr:

- **15. November bis 3. Dezember 2017: 8. Literaturfest München** (<http://www.literaturfest-muenchen.de/>) – u. a. mit Münchner Bücherschau und großem Schulklassenprogramm. Ein Fest des Lesens, der Bücher und der Literatur für alle!
- **11. bis 15. Oktober 2017: Frankfurter Buchmesse** (mit dem Länderschwerpunkt Frankreich und der Verleihung des Deutschen Jugendliteraturpreises)
- **7. November 2017:** Verleihung des **Bayerischen Buchpreises** in München in den Kategorien Belletristik und Sachbuch
- **3. bis 11. März 2018: 12. Münchner Bücherschau junior** – mit Bücherschau und großem Schulklassenprogramm
- **14. bis 19. Juli 2018: White Ravens Festival** der Internationalen Jugendbibliothek Schloss Blutenburg, das seit 2010 mit Unterstützung des LESEFORUMs alle zwei Jahre zahlreiche Autorinnen und Autoren aus aller Welt in die Regionen Bayerns schickt – so auch an viele Schulen.

Portal „Gymnasium 2020“

Erfreulicherweise konnte im abgelaufenen Schuljahr das Angebot der Modellprojekte im Portal „Gymnasium 2020“ (www.gymnasium2020.bayern.de), wiederum durch neue Beiträge erweitert und bereichert werden:

- **Vertretungskonzept** (Gymnasium Puchheim)
<http://www.gymnasium2020.bayern.de/organisationsentwicklung/vertretungskonzept/>
- **„Fachsprechstunden – Konzept zur individuellen Förderung“** (Albert-Einstein-Gymnasium München)
http://www.gymnasium2020.bayern.de/unterrichtsentwicklung/nachhaltiges_lernen/fachsprechstunden
- **„Vorlesungen im Literaturunterricht der Oberstufe“** (Caspar-Vischer-Gymnasium Kulmbach)
http://www.gymnasium2020.bayern.de/unterrichtsentwicklung/nachhaltiges_lernen/vorlesungen_im_literaturunterricht_der_oberstufe/

Darüber hinaus wurden im Portal zwei neue Bereiche eingerichtet:

1. „Fachbetreuung“

<http://www.gymnasium2020.bayern.de/fachbetreuung/>

Der Bereich enthält fünf hilfreiche Handlungsmodelle für die Fachbetreuung:

- Respizienzbögen
- Produktive Fachsitzung
- Mitwirkung im Beschwerdefall
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls in einer Fachschaft
- Schwierige Gespräche führen

2. „Das Einsatzjahr in der Seminarbildung“

<http://www.gymnasium2020.bayern.de/seminarbildung/>

Hier finden Sie wichtige Informationen für Betreuungslehrkräfte.

Weiterhin sind alle Gymnasien aufgerufen, Projekte, die an der eigenen Schule durchgeführt wurden und sich bewährt haben, dem ISB zur Verfügung zu stellen und auf dem Weg über das Portal der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Eine E-Mail an anette.kreim@isb.bayern.de genügt. Ziel ist es, mit der Zeit eine qualitätvolle Sammlung von Vorhaben aufzubauen, die aus der unmittelbaren Praxis kommen und leicht an der eigenen Schule umgesetzt werden können.

Publikationen und Neuerscheinungen

- **Auswahlbibliographie** [Förderung der Sprachbildung und Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer \(Stand: 7/2017\)](#) (vgl. Anlage)
- **Deutscher Buchpreis 2017** – die besten deutschsprachigen Romane der Saison. Das beliebte [Lesebuch „Die Longlist 2017 – Leseproben“](#) ist für die Oberstufe des Gymnasiums gut geeignet, z. B. als Gegenstand eines Projekts oder Seminars zur Gegenwartsliteratur.
- **Neu:** [DAZ. Deutsch als Zweitsprache. Konzepte und Materialien](#). Ausgabe Sekundarstufe. Oldenbourg. H. 1/2017: Sprachsensibler Fachunterricht; H. 2/2017: Digitale Medien im Unterricht [mit ausführlichem Online-Material]
- **Neu:** „Schreibwege Deutsch/Materialgestütztes Schreiben in der Sekundarstufe II: Wege zu Rede und Vortrag“, erarbeitet von Heike Richter unter Mitarbeit von Andrea Stadter, C.C.Buchner Verlag, ersch. 2017

Anlagen

1. Beispiele für eine kompetenzorientierte Leistungserhebung in Jgst. 5: „Schulaufgabenstrauß“
2. Information und Methodenübersicht zum Thema „Lesen in der Schule“
3. Glossar zu Lesetechniken im LehrplanPLUS
4. Informationen des Landesbeauftragten für den Computereinsatz im Deutschunterricht
5. Auswahlbibliographie zur Förderung der Sprachbildung und Lesekompetenz als Aufgabe aller Fächer (Stand: 7/2017)